

# Diakonie-Siegel

**Bildung und Betreuung für junge Menschen im Ganztag**

*Leitfaden*

zur Orientierung und für den Praxis-Dialog

Fachtag des Bundesverbandes Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVkE) e. V. und des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) Bundesverband e. V. am 25. Juni 2024 in Berlin  
**„Qualität im Ganztag – Teilhabe ermöglichen“**

**„Qualität als Leitungsaufgabe“**

Annette Klede (Diakonie Deutschland) und  
Björn-Christian Jung (Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe)

# Agenda

## „Qualität als Leitungsaufgabe“

**Was ist das Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Bildung und Betreuung für junge Menschen im Ganztage, wozu dient es, wie ist es aufgebaut?**

**Wie unterstützt das Bundesrahmenhandbuch Führungskräfte im Ganztage?**

- Beispielhafter Einblick in die Prozesse
  - F 1.6 Kooperation mit Schulen im Ganztage
  - F 1.8 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung
  - U 2.1 Bereitstellung der Ressourcen
- **Fragen und Rückmeldungen**

# Diakonie-Siegel Bundesrahmenhandbücher Leitfäden für die Qualitätsentwicklung:



- **Bildung und Betreuung im Ganztag**
- Fort- und Weiterbildung
- Organisationen, Unternehmen und Werke
- Soziale Integration
- Beratung für Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter
- Fachstelle Sucht
- Kindertageseinrichtungen
- Migrationsfachdienste
- Vorsorge und Rehabilitation für Mütter/Mutter-Kind
- Schuldnerberatung
- Schutz und Beratung bei häusliche rund sexualisierter Gewalt
- Pflege
- Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt



# Zielsetzung und Nutzen

Wahrnehmbares  
*diakonisches Profil*

Transparenz  
und Klarheit

Lernen und  
Weiterentwicklung

Bündelung  
von QM-Initiativen

Handlungssicherheit und  
Handlungsfreiheit im passenden Umfang

*Zielorientierung*

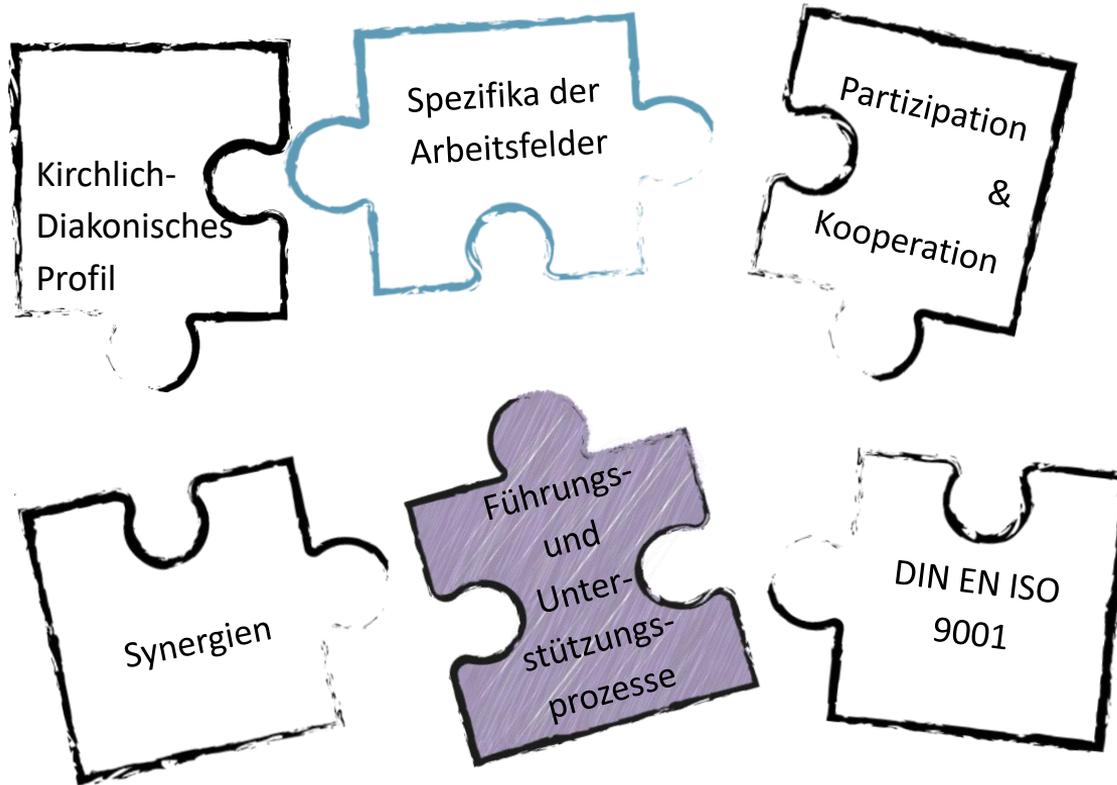
*Wirksamkeit*

Reflexionsräume  
und -instrumente

Stärkung  
arbeitsfeldübergreifender  
*Führungsprozesse*



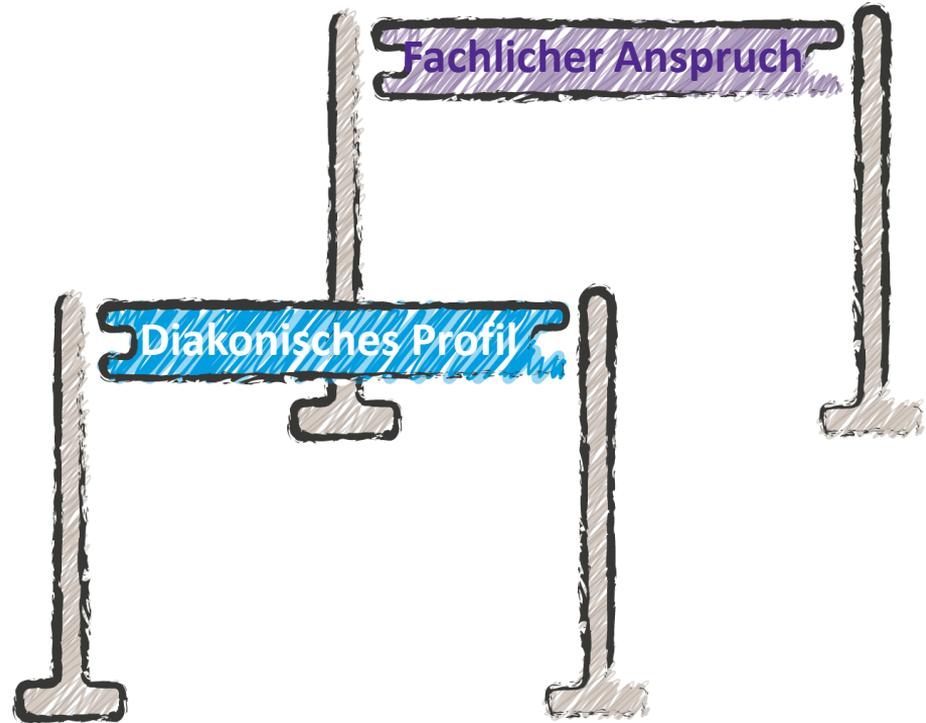
# Grundsätzliche Bestandteile der Diakonie-Siegel



# Grundsätzliche Bestandteile der Diakonie-Siegel

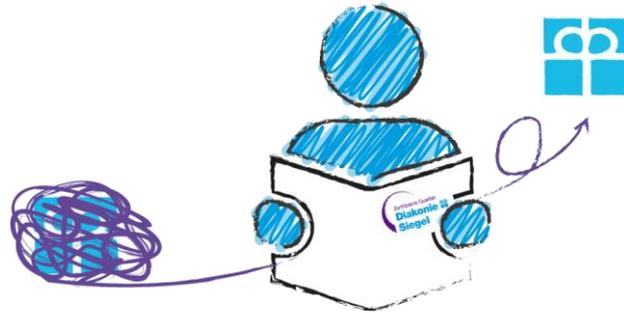


# Anspruch und Herausforderung

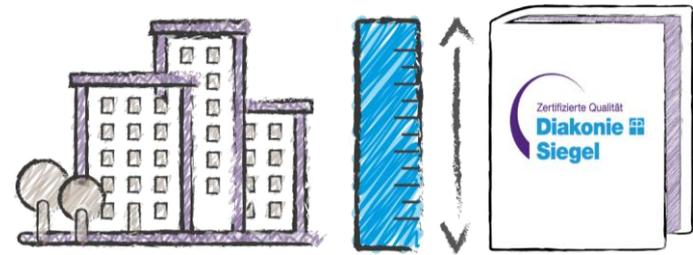


anspruchsvoll  
und  
realisierbar

# Zwei grundsätzliche Einsatzmöglichkeiten



Das Diakonie-Siegel als **einrichtungsinterner Leitfaden**  
– ohne Zertifizierungsabsicht



Das Diakonie-Siegel als **interner und externer Maßstab**  
– mit Zertifizierungsabsicht

# Zertifizierungsmöglichkeiten



Ein diakonischer *Leitfaden*  
für die interne Qualitätsentwicklung



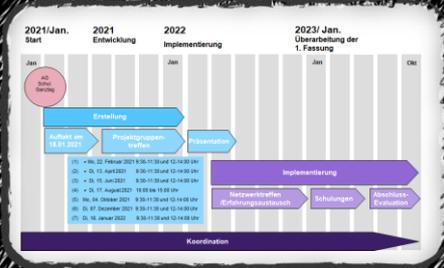
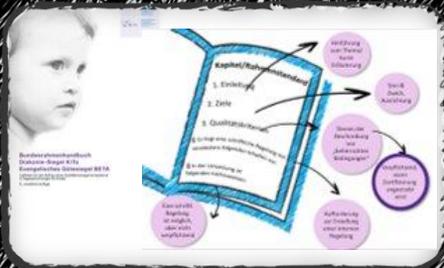
Ein diakonisches *Basis-Siegel*  
als Nachweis für  
erfüllte Q-Kriterien  
in der Personalführung,  
der Leistungserbringung und der  
diakonischen Profilierung.



Das Diakonie-Siegel  
als Nachweis für ein  
*umfassendes QM-System*  
mit diakonischem Profil  
*auf Basis der ISO 9001.*

# Diakonie-Siegel Bildung und Betreuung

NEU!  
BESONDERS!



Dazu sagt Maria Loheide, Vorständin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland.  
 "... Umso wichtiger ist es, dass die Ganztagsangebote durch Schule und Jugendhilfe gemeinsam verantwortet werden. In einer ganztägigen Förderung und Betreuung sehen wir eine echte Chance, die Bildungsgerechtigkeit in Deutschland zu verbessern, Entwicklungsversumnisse nachzuholen und allen Kindern einen bestmöglichen Start in ihr Leben zu ermöglichen."

Entwicklung eines Leitfadens für den Hamburger Ganztag auf Grundlage des DS KiTa/Evangelisches Gütesiegel BETA

Weiter-Entwicklung Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Bildung und Betreuung

Qualität für die ganztägige Bildung und Betreuung mit Evangelischem Profil

ab Schuljahr 2026/2027 bundesweit Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung

# Mitwirkende der Projektgruppe

## Mitwirkende an der Entwicklung des Handbuches

Frank Burmeister, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg

Iris Eggers, Stephansstift, Ev. Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, Hannover

Björn-Christian Jung, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Düsseldorf

Sandra Koch, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V., München

Kristina Krüger, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg

Martina Letzner, Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V., Berlin

Antonia Stefer, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Carsten Saremba Diakonie Deutschland, Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Berlin

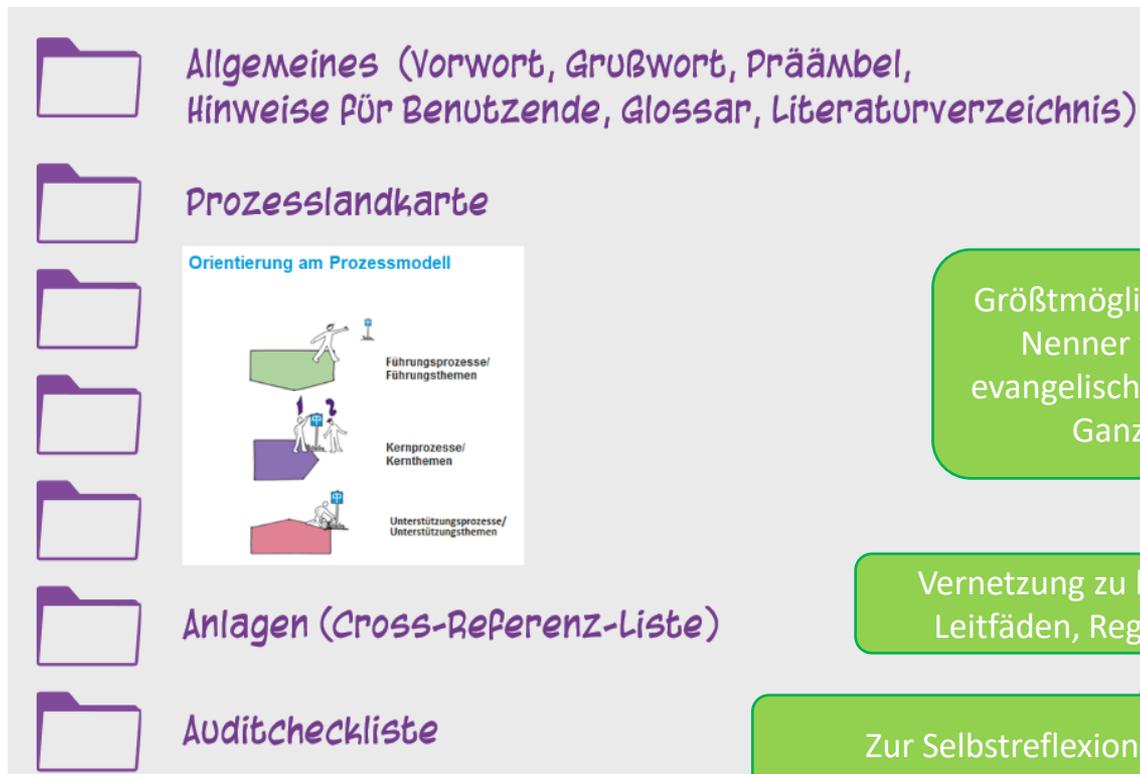
Dr. Paula Döge, Diakonie Deutschland, Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Berlin

## Projektleitung und -koordination

Annette Klede, Diakonie Deutschland, Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Berlin

Birgit Böhm, Berlin

# Das Bundesrahmenhandbuch als Orientierungsrahmen



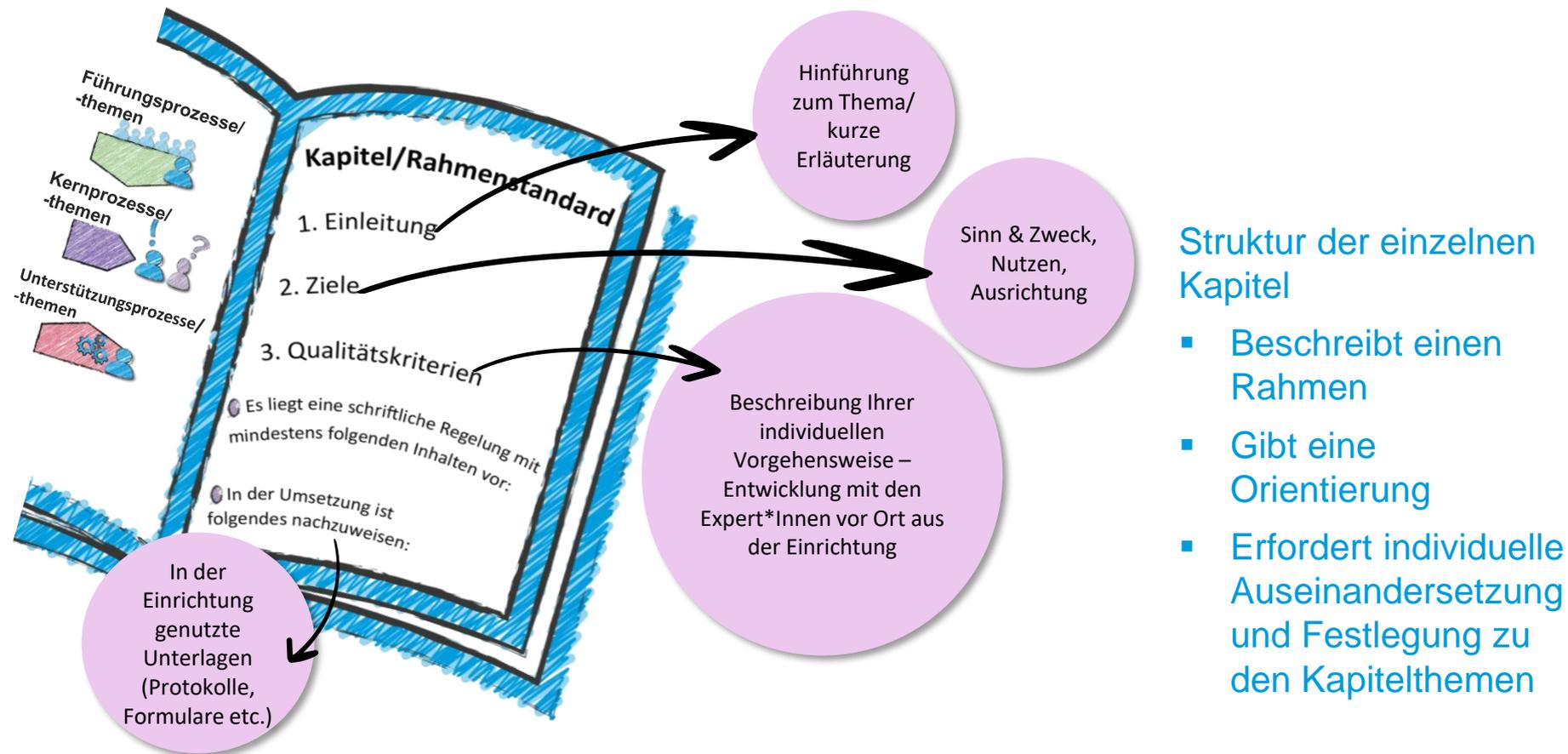
Sinn und Nutzen aufzeigen,  
Rechtliche Grundlage,  
Fachsprache berücksichtigen,  
Politik mit einbeziehen ....

Größtmöglichen gemeinsamen  
Nenner für bundesweite  
evangelische Standards für den  
Ganztag finden....

Vernetzung zu bestehenden  
Leitfäden, Regelwerken....

Zur Selbstreflexion....

# Einheitliche Struktur der Kapitel zur Orientierung und für den Praxis-Dialog



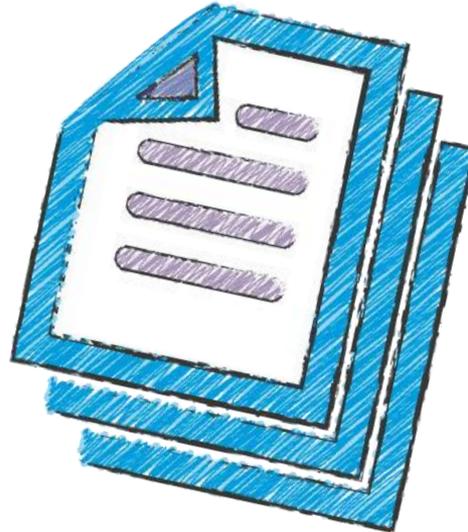
# Zur Bedeutung von schriftlichen Regelungen

*Diskussion* des aktuellen Vorgehens

*Einigung* auf ein  
gemeinsames  
Qualitätsverständnis

*Transparenz*  
nach innen & außen

Basis für regelmäßige  
*Reflexionen*



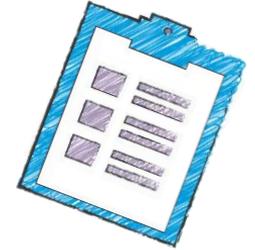
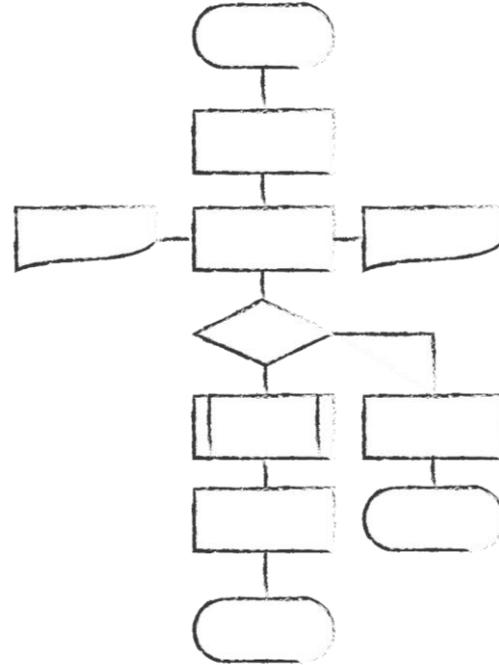
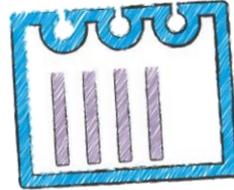
Einigung auf gezielte  
Handlung*spielräume*

Schaffung von  
Handlung*sicherheit*

Herstellung von  
*Verbindlich*  
*keit*

Regelung von  
*Schnittstellen*

# Zur Gestaltung von schriftlichen Regelungen



# Beispiel Bundesrahmenhandbuch

## F 1.6 Kooperation mit Schulen im Ganztag

### 1. Einführung

Im Ganztag organisieren Jugendhilfeträger und die Schulen in enger Kooperation ganztägige, verlässliche Bildung, Betreuung und Erziehung. In der Kooperation tragen Schule und Jugendhilfe gemeinsame Verantwortung für alle jungen Menschen des Ganztages. Die Kooperation zwischen Jugendhilfeträger und Schule ist eine systematische, vertraglich geregelte und verbindlich ausgerichtete Zusammenarbeit.

### 2. Ziele

- Das Wohl der jungen Menschen steht im Mittelpunkt der Kooperation.
- Die Kooperation erweitert den jungen Menschen den Zugang und die Teilhabe an vielfältigen Lern- und Erfahrungsräumen in ihrer Lebenswelt und ermöglicht damit ganzheitliche Bildung.
- Kooperation geschieht nicht nebenbei, sondern ist mit spezifischen Aufgaben und Ressourcen hinterlegt.
- Die Zusammenarbeit der Kooperationspartner wird zum Wohle des jungen Menschen aufeinander abgestimmt.
- Die verschiedenen an der Kooperation beteiligten Professionen sind beziehungsvolle Ansprechpersonen für alle jungen Menschen.
- Die unterschiedlichen Aufträge und Fachkompetenzen der Professionen werden in der Kooperation berücksichtigt.
- In der Kooperation besteht Interesse daran, den eigenen professionellen Blickwinkel zu erweitern.
- Alle Fach- und Leitungskräfte sind innerhalb ihres vereinbarten Verantwortungsbereiches in die Kooperation aktiv eingebunden.
- Für die Kooperation sind die Anforderungen an die jeweils zu erbringenden Leistungen und die Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt.

# Beispiel Bundesrahmenhandbuch

## F 1.6 Kooperation mit Schulen im Ganztag

### 3. Qualitätskriterien

- Darlegung der Verantwortlichkeiten und Leistungen innerhalb der Kooperation:
  - › Beschreibung der jeweils zu erbringenden Leistungen inklusive der ihnen zugewiesenen Anforderungen
  - › Die vertraglich geregelte Kooperationszeit wird für die Zusammenarbeit genutzt.
  - › Die Verantwortlichkeiten, Aufgabenverteilungen und Schnittstellen sind geregelt.
  - › Die Kommunikation zwischen den Kooperationspartnern ist abgestimmt.
  - › Die erbrachten Leistungen werden regelmäßig überprüft und dokumentiert.
  - › Der Umgang mit Störungen zwischen den Kooperationspartnern ist geregelt.
  - › Die Zusammenarbeit der Kooperationspartner ist für Eltern und junge Menschen wahrnehmbar (gemeinsame Elternabende, Homepage etc.).

#### Mit dem Thema im Zusammenhang stehend:

F 1.1	Leitbild
F 1.2	Qualitätspolitik und Qualitätsziele
F 1.3	Organigramm
F 1.4	Art und Umfang des Angebots / Konzeptionen
F 1.5	Managementbewertung
F 1.7	Entwicklung neuer Angebote
F 1.8	Kooperation mit Schulen im Ganztag
F 1. 8.1	Kooperation im Sozialraum
F 2	Personal
F 3.1	Aufbau des Qualitätsmanagementsystems
F 3.7	Ermittlung der Zufriedenheit
F 4	Sicherheit
K	Kernprozesse
U	Unterstützungsprozesse

# Beispiel Auditcheckliste

## F 1.6 Kooperation mit Schulen im Ganztag

Fragen	Qualitätskriterien	bitte ankreuzen		
		+	o	-
a. Mit welchen Partner*innen kooperiert der Ganztag?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Darstellung der Kooperationspartner*innen mit Einfluss auf die Leistungserbringung zu               <ul style="list-style-type: none"> <li>› Inhalte/Themen der Zusammenarbeit</li> <li>› Ansprechpartner*innen/Zuständigkeiten</li> <li>› Formen des Informationsaustausches</li> <li>› Zeitlicher Rahmen</li> <li>› Ggf. Verweis auf weiterführende Regelungen</li> </ul> </li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Wie wird die Zusammenarbeit im Ganztag zwischen Jugendhilfeträger und Schule gestaltet?	■ Vertraglich geregelte Kooperationszeit wird für die Zusammenarbeit genutzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	■ Abgestimmte Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	■ Erbrachte Leistungen werden regelmäßig überprüft und dokumentiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	■ Umgang mit Störungen ist geregelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	■ Für Eltern und junge Menschen wahrnehmbar (gemeinsame Elternabende, Homepage etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. ...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Beispiel Bundesrahmenhandbuch

## F 1.8 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

### 1. Einführung

Eine verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger und der Leitung im Ganzttag ist unverzichtbar für die Umsetzung qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungsangebote. Die Kooperation mit der Schule wird dabei berücksichtigt.

### 2. Ziele

- Träger und Leitung arbeiten im Ganzttag vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen.
- Träger und Leitung im Ganzttag tauschen sich über alle relevanten Informationen aus.

### 3. Qualitätskriterien

- Der Träger und die Leitung im Ganzttag kommunizieren verlässlich miteinander und führen regelmäßig Besprechungen, ggf. unter Einbeziehung der Schulleitung, durch.
- Der Träger bindet die Leitung in Entscheidungen, die den Ganzttag betreffen, mit ein.
- Entscheidungen werden sachbezogen getroffen und sind nachvollziehbar. Die Schulleitung wird ggf. daran beteiligt.

#### Mit dem Thema im Zusammenhang stehend:

F 1	Führung, Politik und Strategie
F 2	Personal
F 3	Qualitätsmanagement
K 4	Sicherheit
K	Kernprozesse
U	Unterstützungsprozesse

# Beispiel Auditcheckliste

## F 1.8 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Fragen	Qualitätskriterien	bitte ankreuzen		
		+	0	-
a. Wie erfolgt die Abstimmung zwischen Träger und Leitung im Ganzttag?	▪ Verlässliche Kommunikation miteinander	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	▪ Leitung vom Träger eingebunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Wie werden Entscheidungen getroffen?	▪ Sachbezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	▪ nachvollziehbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Wann und wie wird die Schulleitung beteiligt?		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. ...		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Beispiel Bundesrahmenhandbuch

## U 2.1 Bereitstellung der Ressourcen

### 1. Einführung

Um langfristig erfolgreiche Bildung und Betreuung im Ganztage anzubieten, ist ein nachhaltiger Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen unabdingbar. Ein systematisches und sorgfältiges Vorgehen bei der Ermittlung, Planung, Bereitstellung und Verwendung der Ressourcen ist daher von großer Bedeutung. Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich der Träger in einer stabilen wirtschaftlichen Lage befindet, ausreichende Ressourcen für die Bildung und Betreuung im Ganztage und die laufenden Organisationstätigkeiten zur Verfügung stehen und festgelegte Ziele erreicht werden können.

### 2. Ziele

- Das Angebot der Bildung und Betreuung im Ganztage erfüllt die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und ordnungsgemäßen Buchführung.
- Die Verwendung der ökonomischen Ressourcen ist sorgfältig geplant.
- Die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit im Ganztage und damit die Basis für qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung ist sichergestellt.

# Beispiel Bundesrahmenhandbuch

## U 2.1 Bereitstellung der Ressourcen

### 3. Qualitätskriterien

- Wirtschaftliche Kompetenzen sind klar aufgeteilt und Schnittstellen beschrieben.
- Die Bereitstellung der erforderlichen wirtschaftlichen Daten, über die der Träger verfügen muss, ist geregelt.
- Die Regelungen für ein ordnungsgemäßes wirtschaftliches Handeln umfassen mindestens folgende Kriterien, die vom Träger erfüllt oder verantwortet werden:
  - › nachvollziehbarer und verantwortungsvoller Umgang mit den ökonomischen Ressourcen
  - › Ermittlung und Bereitstellung der notwendigen ökonomischen Ressourcen inklusive des Personaleinsatzes und der Investitionen
  - › Berücksichtigung wirtschaftlicher Konsequenzen bei der Planung neuer Angebote, Öffnungszeiten etc.
  - › Festlegung und Erhebung geeigneter Kennzahlen für das Controlling
  - › kontinuierliches Controlling der wirtschaftlichen Entwicklung; turnusmäßiger Vergleich der Planung mit dem aktuellen Stand (Soll-/Ist-Vergleich)
  - › Vorgehensweise bei Abweichungen von der Planung
  - › Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Buchhaltung
  - › Darlegung der wirtschaftlichen Kompetenzen von Mitarbeitenden, die für die Ermittlung, Planung, Bereitstellung und Verwendung der ökonomischen Ressourcen zuständig sind
  - › Nachweise der Verwendung von Spenden

**Mit dem Thema im Zusammenhang stehend:**

Alle Prozesse

# Beispiel Auditcheckliste

## U 2.1 Bereitstellung der Ressourcen

Fragen	Qualitätskriterien	bitte ankreuzen		
a. Wie gelingt ein ordnungsgemäßes wirtschaftliches Handeln?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wirtschaftliche Kompetenzen sind klar aufgeteilt und Schnittstellen beschrieben.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nachvollziehbarer und verantwortungsvoller Umgang mit den ökonomischen Ressourcen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ermittlung und Bereitstellung der ökonomischen Ressourcen inklusive Personaleinsatz und Investitionen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Berücksichtigung wirtschaftlicher Konsequenzen bei der Planung neuer Angebote, Öffnungszeiten etc.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Festlegung und Erhebung geeigneter Kennzahlen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorgehensweise bei Abweichungen von der Planung</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben für die Buchhaltung</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Darlegung der wirtschaftlichen Kompetenzen für diesen Aufgabenbereich des Ganztages</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nachweise der Verwendung von Spenden</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Wie erfolgt das kontinuierliche Controlling der wirtschaftlichen Entwicklung?	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung des turnusmäßigen Vergleichs der Planung mit dem aktuellen Stand (Soll-/Ist-Vergleich)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Weitere Termine und Angebote

## Bundesrahmenhandbücher Diakonie-Siegel

Internes Audit Online-Schulungsangebot (digital)

- bereichsübergreifend -

11.09.2024 von 09:00 bis 16:00 Uhr

12.09.2024 von 09:00 bis 15:00 Uhr

07.11.2024 von 09:00 bis 16:00 Uhr Erfahrungsaustausch (Reflexionstag)

Anmeldung: [igg@diakonie.de](mailto:igg@diakonie.de)

## Qualität in der Pflege: Entdecken Sie das Diakonie-Siegel

Aufbau, Inhalte, Einsatzmöglichkeiten und Entwicklungsimpulse –alles, was Sie über das Diakonie-Siegel Pflege (Version 4) wissen sollten

19.09.2024 von 09.00 bis 16.30 Uhr (digital)

Anmeldung: <https://veranstaltung.a-kd.net/programm/qualitaet-in-der-pflege-entdecken-sie-das-diakonie-siegel>

## Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung in Kirche und Diakonie

- Fachaustausch und Verleihungszeremonie

20. September 2024 Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Berlin

19. September 2025 Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Berlin

Anmeldung: [familienorientierung@diakonie.de](mailto:familienorientierung@diakonie.de)

- Einstieg ins Verfahren auf dem Weg zur Erst-Zertifizierung

14.+15. Januar 2025 Workshop Modul 1 von 2 (digital)

25.+26. März 2025 Workshop Modul 2 von 2 (EWDE, Berlin)

Anmeldung: [familienorientierung@diakonie.de](mailto:familienorientierung@diakonie.de)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

*Was sind Ihre  
Rückmeldungen und  
Fragen?*

Vielen  
Dank!

**Institut für Qualitätsentwicklung und Gütesiegel in Kirche und Diakonie**

**Leitung:** Annette Klede

**Organisation:** Melanie Jantke

Caroline-Michaelis-Str.1, 10115 Berlin

Telefon +49 30 65211-1665

Fax +49 30 65211-3656

Mobil +49 173 2549652

[iqq@diakonie.de](mailto:iqq@diakonie.de), [www.diakonie-iqq.de](http://www.diakonie-iqq.de)

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Björn-Christian Jung**

**Referent Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe und Schulen**

**Geschäftsführung Evangelischer Fachverband Ganztagsangebote an Schule Rheinland-Westfalen-Lippe**

**Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL**

**Geschäftsfeld Familie und junge Menschen**

**Lenastraße 41 / 40470 Düsseldorf**

**Telefon: +49 211 6398-426**

**[b.jung@diakonie-rwl.de](mailto:b.jung@diakonie-rwl.de)**

**[www.diakonie-rwl.de](http://www.diakonie-rwl.de)**